Autor: Wolf Georg Jakob | ISBN: B002BBA35S

Mu?nchen im Jahre 1796

Bei dem Einga?nge durch das Schwabingertor ist das erste Geba?ude zur Rechten die Theatinerkirche und das Kloster. Dies scho?ne Gotteshaus ließ der Kurfu?rst Fer-dinand Maria und seine Gemahlin Adelheid erbauen.
Oberhalb des Klostergeba?udes fu?hrt die unter einem Gewo?lbe durchgehende Straße rechter Hand nach der St. Salvatorkirche und weiterhin nach einem kleinen, alten Kirchlein, dem heiligen Rochus geweiht. Verfolgt man die Schwabingerstraße weiter aufwa?rts, so kommt man durch eine links liegende Gasse, wo sich ein Nonnenkloster und die dazu geho?rige Kirche befinden, nach der Franziskanerkirche.

Wetter oben an der Hauptstraße liegt zur Linken das Haus der englischen Fra?ulein nebst einer kleinen Kirche und unter derselben, im na?mlichen Geba?ude, die sogenannte Gruft. Hier in dieser Gegend, wo vormals ein Tor der Stadt stand, verliert der noch u?brige Teil der Schwabingerftraße nach dem Platze zu seinen Namen und wird Weinstraße genannt. Man trifft hier auch zwei enge Ga?ßchen, welche nach der gotisch-pra?chtigen, 328 Jahre alten Pfarr- und Stiftskirche zu U. Frau fu?hren, in welcher Maximilian I. im Jahre 1622 dem Kaiser Ludwig dem Bayern ein vor- treffliches Mausoleum errichten ließ. Bei dem Einga?nge durch das Karlstor in die Neuhauserstraße kommt man linker Hand zuerst an den Bu?rgcrsaal, eine mittelma?ßig große, aber sehr scho?ne Kirche,- rechts etwas schief gegenu?ber ist eine kleine, zu dem Semknarium geho?rige Kirche. Auf dieser na?mlichen Sette sto?ßt man bald aus eine ziemlich enge Gasse, die nach dem Damenstift und der dazu geho?rigen Kirche, rechts in die beru?hmte Herzog-Spitalkirche und geradeaus nach der Kreuzkirche fu?hrt.

Sogenannte Brotsitzerin !n der Sendlingergasse. Radierung von F. Bollinger